



**Schwiegermutter und Schwiegertochter
Die Beziehung zueinander**

Inhaltsverzeichnis

Worte des Oberschulzen	3
Aus der Verwaltung	4
CAF > Personalwechsel / Milchsammelstelle / Hospital Tabea / Gemüseanbau / CEF Kurse	5
ACCF > Colegio Friesland / Musikförderkreis / VBO Turnier	9
Praktische Buchführung	11
Im Fokus > Schwiegermutter - Schwiegertochter, die Beziehung zueinander	12
Unternehmer Frieslands > Johan Giesbrecht	15
Friesland Exklusiv > Corre-Caminata / Jubiläum	16
Auf gut Deutsch	17
Über die Kolonie hinaus > ACOMEPA / Sanatorio Eirene	18
Der Beziehungstipp > Die Dampfwalze	24
Geschichtsseite	25
Der besondere Beitrag > Wer ist Friesländer in Friesland? / Expedición Danilo	26
Lebenslauf > Franz Fast	29
Haushaltsseite > Weniger ist mehr	30
Kinderseite	31

Impressum

<i>Herausgeber</i>	<i>Verwaltung der Kolonie Friesland</i>
<i>Redaktionsleiterin</i>	<i>Beate Penner</i>
<i>Mitarbeiter</i>	<i>Esteban Born</i>
	<i>Michaela Bergen</i>
	<i>Delia Rempel</i>
	<i>Marta Warkentin</i>
<i>Design</i>	<i>Nicole Letkemann</i>
<i>Korrektur</i>	<i>Beate Penner</i>
	<i>Beatriz Federau</i>
<i>Vektoren, Bilder, usw.</i>	<i>www.freepik.es</i>

Anschrift
 Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671
 Kolonie Friesland / Paraguay
 Tel./Fax: 0318 219 032
 dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py
Druck: www.libertylibros.com

Liebe Leser!

Der Monat Mai ist besonders für uns Frauen immer ein ganz besonders schöner. Entweder feiern wir unsere Mutter oder wir lassen uns als Mutter feiern. Einige haben auch das Vorrecht beides zu tun. Eine gläubige Mutter zu haben, ist für mich persönlich eines der größten Segnungen, die ein Mensch erhalten kann. Da das Thema des Muttertages schon des Öfteren thematisiert worden ist, haben wir in der Redaktion das Schwergewicht einmal anders fokussiert; nämlich auf die Beziehung der Schwiegermütter und Schwiegertöchter. Was können wir voneinander und miteinander lernen? Dazu gibt uns Frau Trudy Friesen in der Im-Fokus-Rubrik hilfreiche Anregungen.

Es gibt unter anderem Berichte aus den Abteilungen und Einladungen und Informationen zu diversen Aktivitäten, die im Monat Mai laufen sollen. Herr Berthold Penner gibt nach seinen 13 Jahren als Leiter der ACOMEPA einen Rückblick auf seine Arbeit. Als besonderen Beitrag gibt es in diesem Monat etwas Spezielles für die Friesländer von einer Friesländerin geschrieben.

Ich wünsche allen Lesern angenehme Lektüre, und allen Müttern und Schwiegermüttern einen gesegneten Monat Mai!

Beate Penner
 Redaktionsleiterin

Titelseite

Foto: Michaela Bergen
Personen: Gudrun Warkentin,
 Marta Warkentin
Gestaltung: Nicole Letkemann

Werte Friesländer!

Im Mai wurde der **Tag des Arbeiters** gefeiert. Ich möchte den Angestellten der CAF und ACCF, die ihr Bestes für unsere Institutionen geben, herzlich für ihren Dienst danken. Eine würdige Arbeit mit einem sicheren Einkommen ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Danken wir Gott für unseren Arbeitsplatz!

Im Bereich von COVESAP und der Kooperative Carolina konnten wir mit der USAID und FECOPROD ein **Abkommen** unterzeichnen. Durch dieses Abkommen werden für die Arbeit im Bereich der „Cadena de Valor inclusiva“ 150.000 US Dollar zur Verfügung gestellt.

Im Bereich der **Land- und Viehwirtschaft** haben wir bis jetzt bessere Konditionen als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Fleisch- und Milchpreise sind sehr gut und auch die Zukunft in diesem Bereich sieht vielversprechend aus. Die Körnerpreise sind momentan nicht so rosig, aber sie können sich noch verbessern. Wir profitieren zurzeit von einer stabilen Ökonomie in unserer Produktion.

Durch die **günstigen Preise der Düngemittel** möchte ich unseren Bürgern Mut machen, ihre Böden zu verbessern. Bei einigen Mitgliedern, die diese Arbeit schon gemacht haben, sieht man sehr gute Resultate. Nutzen wir die Gelegenheit und tun wir unserem Boden etwas Gutes.

Die **politische Lage** des Landes hat sich in den letzten Wochen wieder etwas entspannt, nachdem Horacio Cartes angekündigt hat, dass er nicht zu einer Wiederwahl antreten wird. Die Änderung in der Staatsverfassung ist aber noch nicht definiert. Wir sind dankbar für den Frieden, den wir in unserer Kolonie und unserem Land genießen dürfen. Nehmen wir unsere Aufgabe als Christen ernst und beten wir für Paraguay und die Regierung.



Ferdinand Rempel
 Oberschulze



CAF

1. Kostenvoranschläge: Dem VWR werden die Kostenvoranschläge für die Feierlichkeiten des Jubiläums und des Kooperativstages präsentiert. Der VWR bestimmt, dass die Kosten der Jubiläumsfeier von den Verwaltungskosten getragen werden. Die Kooperativstagung wird von dem Entwicklungsfond gedeckt.

2. Kredite für Anfänger: Der VWR beschließt, dass im Kreditreglement der Kooperative einige Änderungen bei den Anfängerkrediten durchgeführt werden sollen. So sollen z. B. auch Frauen sowie Personen, die ein Unternehmen starten wollen, von diesen Krediten begünstigt werden. Der Kreditkommission wird aufgetragen, an diesem Reglement zu arbeiten.

3. Anträge auf Erstattung von Kapitaleinlagen: Herr Ernst Fast und Frau Brigitte Penner de Letkemann beantragen die Auszahlung ihres Aktienkapitals. Sie bleiben mit dem Mindestbeitrag Mitglieder der Kooperative. Der VWR genehmigt die Anträge.

4. Antrag auf Mitgliedschaft: Herr Rafael David Velázquez beantragt die Mitgliedschaft in der Kooperative. Der VWR genehmigt den Antrag.

*Ferdinand Rempel
Oberschulze*

ACCF

1. Sicherheit: Der VWR arbeitet an dem Sicherheitssystem der Kolonie. So wurde konkret mit einigen Personen Kontakt aufgenommen, die für diese Arbeit angeworben werden könnten. Geplant ist, dass zum Jahresende neue Personen in diesem Bereich eingestellt werden.

*Ferdinand Rempel
Oberschulze*

Personalwechsel

Einstieg Kooperative	Bereich
Kevin Matthieu Pankratz Carracela	Representación Asunción
Ausstieg Kooperative	Bereich
Marcio Omar Enns Reinhard	Representación Asunción

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung*

Milchsammelstelle in Durango

Die neue Milchsammelstelle in Durango ist nun fertig und schon voll in Betrieb. Täglich werden durchschnittlich so um die 9.000 Liter mit einem kleinen LKW zusammengeholt und in den Kühltanks aufbewahrt. Drei Kühltanks stehen zur Verfügung, insgesamt mit 23.000 Liter Lagerkapazität. Von 22 Milchbetrieben wird die Milch zusammengeholt.

*Juan Carlos Wachholz
Abteilungsleiter*



Infos vom Krankenhaus

HOSPITAL TABEA
COLONIA FRIESLAND

• Fortbildung der Ärzte:

Das Ärzteehepaar Bresanovich kehrte Ende März nach ihrem 4-wöchigen Studienaufenthalt in Sao Paulo, Brasilien, wieder zurück. Sie belegten Kurse in Ultraschall (Ecografie) und Kolposkopie (Gynäkologische Untersuchung). Wir sind sehr dankbar für ihre Bereitschaft, sich weiter zu bilden, um unsere Patienten besser und professioneller behandeln zu können.

• Umbau des Labors:

So wie vielen schon bekannt

ist, wurde das Labor verlegt. Es befindet sich nun in der ehemaligen Apotheke. Der Grund für die Verlegung des Labors war laut den Vorschriften des Gesundheitsministeriums der Mangel an Raum.

• Angebot:

Der Monat Mai gilt als der Monat der Mutter. Aus diesem Anlass wird während des ganzen Monats die PAP-Analyse sowie die Sprechstunde für die Frauen mit einem Preis von 20% Rabatt angeboten.

• „Club de embarazadas“:

Der Klub für schwangere Frauen, genannt „Club de embarazadas“, wird erneut angeboten. Das Ziel dabei ist, Frauen in ihrer Schwangerschaft zu begleiten und sie auf die Geburt vorzubereiten. Alle interessierten schwangeren Frauen sind dazu eingeladen. Wer daran teilnehmen möchte, darf sich an Frau Martha Siemens wenden.

Vicky Siemens

Wir möchten unsere Erfahrungen des letzten Monats mit euch teilen, wo wir für vier Wochen an einer Fortbildung im Institut CETRUS, Sao Paulo, Brasilien, teilnahmen. CETRUS ist ein Fachzentrum für „Diagnostico por Imagen“. Seit 21 Jahren bieten sie in den verschiedenen Bereichen professionelle Weiterbildungen für Ärzte an.

Die Kurse, die mein Mann und ich belegt haben, waren:

• **Ultraschall-Kurs (Dr. Héctor Bresanovich):** Dieser beinhaltet gynäkologischen Ultraschall, geburtshilflichen Ultraschall, transvaginal und Innere Medizin, der mit ausgedehnten theoretischen und praktischen Unterrichtsstunden 26 Tage dauerte.

• **Kolposkopie:** Ich für meinen Teil nahm an einer Fortbildung in Kolposkopie (Anzeige und Untersuchung von Erkrankungen des unteren weiblichen Genitaltraktes) teil, der eine Woche lang dauerte und auch mit theoretisch-praktischen Stunden ausgefüllt war. Diese Kurse waren ausgezeichnet und übertrafen unsere Vorstellungen in Bezug auf die Qualität derselben.

Wir schätzen die Gelegenheit, unser ärztliches Wissen erweitern zu können, und sind bemüht, unserer Verpflichtung und Herausforderung nachzukommen, unsere Patienten, die zu uns kommen und um Hilfe suchen, umfassender zu behandeln.

Es war eine bereichernde Erfahrung im persönlichen und professionellen Aspekt und auch als Team, das dasselbe Ziel anstrebt.

Dra. Liz Cristaldo de Bresanovich

Gemüseanbau mit dem Family Drip System

Von COVESAP aus wurden mit dem Ziel, fachgerecht Gemüse zu erzeugen, fünf Gemüsebaubetriebe aufgebaut. Diese Betriebe werden ihre Produkte auf dem lokalen Markt anbieten.

Daher wird genau geplant:

- Welcher Betrieb welches Gemüse anbaut.
- In welcher Jahreszeit das Gemüse im Markt fehlt und der Preis gut ist.
- Welche Anbautechnik notwendig ist, um beste Qualität anzubieten.

Diese Betriebe werden mit einem System ausgestattet, wo die 600 m² mit einer Tropf-Bewässerung gewässert werden. Der Garten wird mit Halbschatten vor Hitze geschützt. Die Düngung wird mit organischem Dung und Mineraldüngung gemacht. Die technische Beratung wird von Ing. Roberto Mendoza von der Firma Pirapey gemacht.

Die fünf Betriebe oder Gemüseproduzenten sind folgende:

- Darío Gonzalez..... Carolina
- Andresa Acosta..... Costa Carolina
- Teodocio Cañete..... Tuyango
- Eladio García..... Gral Cáceres
- Maura Barreto..... Costa Tapiracuai

Vom DAF aus wollen wir unseren Interessenten für Gemüseanbau aus Friesland diese Betriebe zeigen. Einmal werden wir einen Betrieb in der Aussaatzeit besuchen, und später alle fünf während der Produktionszeit.

Einladung zu folgenden Programmen für Gemüseanbau:

• **12. Mai 8 – 10 Uhr morgens.** Besuch des Betriebes von Darío Gonzalez bei der ECOP in Carolina. Rundgang und Erklärungen zur Aussaat von Darío Gonzalez, Analía Melo und David Friesen. Alle sind eingeladen, dorthin zu kommen und mitzumachen.

• **30. Juni 8 – 11 Uhr morgens.** Rundfahrt mit Autos und Besuch von fünf Gemüseanbau-Betrieben. Jeweils einen Betrieb in Carolina, Costa Carolina, Tuyango, Gral Cáceres und Costa Tapiracuai. Alle Interessenten müssen ihre Fahrgelegenheit selber organisieren und Verpflegung mitnehmen. Treffpunkt 8 Uhr bei ECOP Carolina. Angeleitet wird die Rundfahrt von Analía Melo und David Friesen.

Eine Hausfrau bereichert ihr Essen gern mit Gemüse aus dem eigenen Garten. Daher versucht jeder Haushalt mindestens Petersilie, Pfefferschoten und Gurken zu haben. Etwas mutigere Gemüseproduzenten wagen sich auch an Salat, Kohl, Paprika und Tomaten heran. Dazu möchten wir Mut machen und Erfolg wünschen.

Departamento Agropecuario Friesland



CEF - Kurse im April

Im Monat April fielen die regulären CEF-Kurse auf den 4. Montag des Monats und wurden am 24. April durchgeführt.

Gartenpflege: In diesem Kurs geht es um die Pflege des Gartens. Im ersten von drei Modulen wurde nach der Einführung gleich praktisch Hand ans Werk gelegt. Die Teilnehmer lernten wie man Obstbäume düngt. Außerdem gab es Raum für Austausch von Erfahrungen.

Excelkurs: In einem weiteren Modul des Excelkurses ging es um die Ordnung von Tabellen.

Finanzkurs: Hier lernten die Teilnehmer die Handhabung des Kasensflusses. An einem konkreten Beispiel konnten die Teilnehmer nach dem theoretischen Teil den Kasensfluss durchexerzieren, um diese Vorlage später für den persönlichen Kasensfluss anzuwenden.

MiPymes: Eine interessante Veranstaltung mit einem Vertreter des Ministeriums, der den Teilnehmern viele wichtige Informationen zur Führung von kleinen und mittelständischen Unternehmen gab. So konnten die TN hier erfahren, welche Schritte erforderlich sind, um ein Unternehmen rechtmäßig anzumelden und zu führen.



Kurse im Mai

22. Mai 2017	9 Uhr	Gartenpflege Teil 2
	14 Uhr	Excel (4/10)
	15.30 Uhr	Häusliche und soziale Gewalt (nur für Frauen/Mädchen)
	18 Uhr	Das Ziel einer Marke – Marketing für Unternehmer/Angestellte

Nach den ersten Unterrichtsmonaten haben die Schüler erneut festgestellt, dass tägliches Lernen angesagt ist und der Unterrichtsstoff mit positiver Haltung und Hingabe zu bewältigen geht. Zu einer verantwortlichen Gesellschaft die junge Generation heranreifen zu lassen und dementsprechend zu erziehen, ist eine tägliche Herausforderung. Sie bedarf Weisheit und Gottes Führung, um die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Zu den Aktivitäten im Monat April:

a. Lehrerkonferenzen:

Auch im April fanden die regulären Lehrerkonferenzen der Primaria- und Sekundarielehrer statt. Es wurden Themen wie Muttertag, Elternsprechabend, Ostparaguayische Lehrerkonferenz, Wettbewerbe für Schüler u. a. m. diskutiert.

b. Osterfeier:

Am 11. April hatten die Primarialehrer eine kleine Osterfeier für ihre Klassen organisiert. Nach

Colegio Friesland



Vorträgen wurde den Lehrern die Wichtigkeit des Lehramtes basierend auf biblischen Prinzipien vor Augen geführt.

e. Elternsprechabend:

Am 24. April fand bei der Schule ein Elternsprechabend statt. Die Eltern der Kinder von der Vorschule bis zur 12. Klasse konnten zwischen 17 und 19 Uhr mit den jeweiligen Lehrern Kontakt aufnehmen und schulische Angelegenheiten besprechen. Unser Dank gilt den vielen Eltern, die der Einladung gefolgt sind und somit positiv das Schulleben unterstützen.

f. Muttertagsprogramm:

Dieses Programm findet am Sonntag, den 14. Mai, um 9 Uhr in der Kirche zu Central statt. Auf dem Programm stehen Gedichte und Lieder vorgetragen von den Primariakindern. Schon im Voraus möchte ich die ganze Gemeinschaft zu dieser Feier einladen.

dem Suchen einiger Süßigkeiten wurde den Schülern das Ostergeschehen und der Wert von Ostern mit einer Geschichte wichtig gemacht.

c. Schulverwaltungssitzung:

Die Sitzung der Schulverwaltung fand am 10. April statt. Auf dieser Sitzung wurden folgende Themen behandelt: Bewertung des Unterrichtsmonats, Elternsprechabend, Junglehrerseminar, Muttertagsfeier, Kostenkontrolle u. a. m.

d. Ostparaguayische Lehrerkonferenz:

Am 28. und 29. fand in Tres Palmas die Ostparaguayische Lehrerkonferenz statt. Es trafen sich die Lehrer aus den verschiedenen mennonitischen Kolonien Ostparaguays. Mit einigen

Lic. Gert Bergmann
Schulleiter



Von Laura Thielmann (Klavier)
& Doris Klassen (Querflöte)

Samstag, der 20. Mai 2017

19 Uhr

Saal des Deportivo Estrella,

Kolonie Friesland

Eintritt 10.000.-

Der Musikförderkreis lädt zum Konzert ein!

Sie spielen Stücke von Bach,
Beethoven, Chopin und Schubert



VBO-Turnier 2017

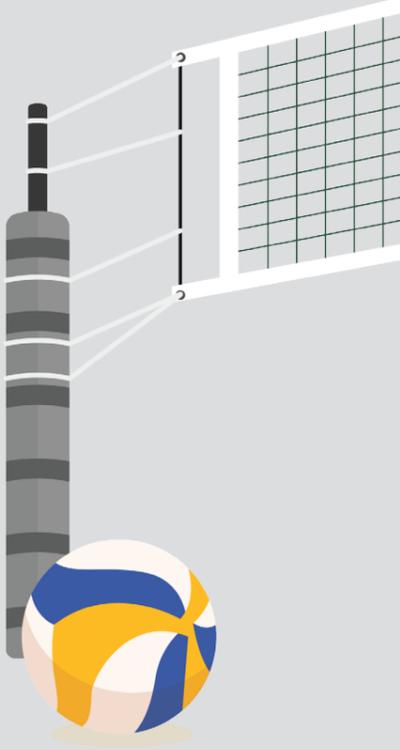
Wir laden ein,
die Mannschaften von
Friesland bei diesem
Turnier zu unterstützen:

Ort:
Colonia Independencia

Datum:
9., 10. und 11. Juni 2017

Uhrzeiten sind auf dem
Spielplan zu sehen.

Franz Dyck - DEF



Freitag / 9. Juni 2017 / 17 Uhr			
Damen			
17 Uhr	Volendam	VS	Concordia
18.30 Uhr	Independencia	VS	Sommerfeld
20 Uhr	FRIESLAND	VS	Tres Palmas
Herren			
21.30 Uhr	Independencia	VS	Sommerfeld
23 Uhr	Concordia	VS	FRIESLAND

Samstag / 10. Juni 2017 / 8 Uhr			
Damen			
8 Uhr	Volendam	vs	Sommerfeld
9.30 Uhr	Independencia	vs	Tres Palmas
11 Uhr	FRIESLAND	vs	Concordia
Herren			
12.30 Uhr	Concordia	vs	Sommerfeld
14 Uhr	Independencia	vs	Volendam
Damen			
15.30 Uhr	Volendam	vs	Tres Palmas
17 Uhr	Independencia	vs	FRIESLAND
18.30 Uhr	Sommerfeld	vs	Concordia
Herren			
20 Uhr	Independencia	vs	FRIESLAND
21.30 Uhr	Sommerfeld	vs	Volendam
Damen			
23 Uhr	Volendam	vs	FRIESLAND

Sonntag / 11. Juni 2017 / 8.30 Uhr			
Damen			
8.30 Uhr	Independencia	vs	Concordia
10 Uhr	Tres Palmas	vs	Sommerfeld
11.30 Uhr	Volendam	vs	Independencia
Herren			
13 Uhr	FRIESLAND	vs	Sommerfeld
14.30 Uhr	Concordia	vs	Volendam
Damen			
16 Uhr	FRIESLAND	vs	Sommerfeld
17.30 Uhr	Tres Palmas	vs	Concordia
Herren			
19 Uhr	FRIESLAND	vs	Volendam
20.30 Uhr	Independencia	vs	Concordia

Praktische Tipps zur Buchführung

Teil 4

1. Was ist IVA (Impuesto al valor agregado)?

Es ist eine Steuer oder Gebühr, die man beim Kauf von Waren oder Dienstleistungen zahlt.

Es ist die Mehrwertsteuer.

Z. B. Hans kauft ein Produkt für Gs. 11.000.-, der IVA davon ist Gs. 1.000.-. Das selbe Produkt verkauft er weiter für Gs. 16.500.-, der IVA hiervon ist Gs. 1.500.-. An den Staat zahlt Hans dann Gs. 500 IVA (1.500 – 1.000).

2. Wer sind Steuerzahler (contribuyentes)?

- Physische und juristische Personen
- Einzelunternehmen
- Jegliche Gesellschaften
- Öffentliche Unternehmen, Kooperativen, Import-Firmen usw.

3. Erklärung von IVA 5% und IVA 10%

IVA 5%

- Gemüse
- Obst
- Landwirtschaftsprodukte
- Grundnahrungsmittel (z. B. Fleisch, Nudeln, Reis, Mehl usw.)

IVA 10%

- Dienstleistungen
- Verkauf von verschiedenen Waren (Fertigprodukte)

Veronica Venialgo
Übersetzung: Redaktion



Schwiegermutter - Schwiegertochter

Die Beziehung zueinander

Es geht hier um eine ganz wichtige Beziehung, nämlich um die Beziehung zwischen Schwiegermutter und Schwiegertochter. Die haben wir Menschen uns nicht ausgedacht, sondern sie ist von Gott geschaffen als eine unter anderen Beziehungen, wie die zwischen Mann und Frau, zwischen Eltern und Kindern usw. Sie ist geschaffen zum Wohl des Menschen. Nun ist es aber so, dass die eine Beziehungsebene empfindlicher, sensibler und feinfühlicher ist als die andere. Und zu dieser zählt die Schwiegermutter-Schwiegertochterbeziehung, weil sie aus zwei unterschiedlichen Frauen mit den vorher erwähnten speziellen Eigenschaften besteht. Das bedeutet aber nicht, dass diese Beziehung schlechter oder gar unmöglich sein muss; nein, im Gegenteil, sie ist da, um etwas Gutes daraus zu machen. Eine bewusst gelebte Beziehung auf dieser Ebene kann viel Gutes mit sich bringen. Wie oft hört man negative Bemerkungen oder Aussagen über die Schwiegermutter. Das ist jedes Mal schmerzlich, wenn man selber eine ist. Deshalb reizt es

mich, mich einmal etwas tiefergehender mit diesem Thema zu befassen.

Eine ganz wunderbare Geschichte zum Thema finden wir in der Bibel im Buch Ruth. Wenn wir es aufmerksam durchlesen (es dauert nur etwa 15 Minuten) und in unsere Zeit übertragen und anwenden würden, bräuchten wir nichts mehr darüber zu schreiben.

Nun, hier finden wir ein ideales Bild von einer Schwiegermutter und ihrer Schwiegertochter. Noomi hat ihren Mann und ihre Söhne im fremden Land durch den Tod verloren. Sie und ihre Schwiegertöchter Ruth und Orpa sind übriggeblieben. Als Noomi nun zurück in ihr Heimatland kehren will, begleiten sie ihre Schwiegertöchter ein Stück weit. Doch Noomi will sie nicht egoistisch an sich binden, und besteht darauf, dass sie umkehren. **Dabei denkt sie nicht an sich, sondern an das Wohl der jungen Frauen und an ihre Zukunft.** Das ist der erste wichtige Punkt, der auch bis heute die Schwiegermutter-Schwiegertochter Beziehung nur positiv befruchten kann. Wenn die Schwiegermutter aufrichtig das gesamte Wohl ihrer Schwiegertochter im Auge hat, kann daraus eine gute Beziehung erwachsen.

Noomi lässt ihre Schwiegertöchter los, das Einzige, was sie noch hatte und bindet sie nicht an sich. **Das Loslassen** ist ein wichtiger Faktor in dieser Beziehung. Klammern und an sich binden stören diese Beziehung nur. Dieses Loslassen bezieht sich besonders auch auf den Sohn, der die Schwiegertochter ins Haus bringt. Als Mutter lasse ich meinen Sohn los und mische mich nicht ein, damit er und seine junge Frau ihr eigenes Leben aufbauen können.

Noomi ist selbstlos, respektvoll und liebevoll den jungen Frauen gegenüber. Ruth und Orpa zeigen unmissverständlich ihre Zuneigung zu ihrer Schwiegermutter und wollen sie nicht allein lassen. Mag sein, dass das gemeinsame Leid des verwitwet sein sie so eng zusammenschmiedet; aber, es ist schwer zu denken, dass diese tiefe Verbindung erst nach dem Tod der Männer zustande gekommen ist. Dieses Verhältnis beruht auf eindeutiger Gegenseitigkeit, von der beide Seiten nur profitieren.

In der Geschichte sehen wir weiter, dass Orpa schließlich umkehrt, wogegen Ruth ein klares Bekenntnis von ihrem Glauben an Noomis Gott ablegt und somit ihrer Entscheidung, mit Noomi zu gehen, den Schlussspunkt setzt.

Noomi spricht Rut wiederholte Male mit „meine Tochter“ an. Kann man jemand mit „meine Tochter“ ansprechen, für den

man nicht einen Platz im Herzen hat? Die Anrede in dieser oft so delikaten Beziehung ist wichtig. Am besten rufe ich meine Schwiegertochter mit ihrem Vornamen, so wie ich es bei meinem Sohn mache. Das kann das Dazugehörigkeitsgefühl stärken. Und umgekehrt, Ruth ist mit Noomi per du, was durchaus auf eine vertrauliche Beziehung hindeutet. Ob die Schwiegertochter dich/mich mit Mama oder mit dem Vornamen anspricht, ist ihre Entscheidung. Sie ist erwachsen und wir respektieren das.

Ruth entscheidet sich, im neuen Land sofort auf Nahrungssuche zu gehen. Und als sie am Abend mit einem reichen Ertrag nach Hause kommt, findet ein sehr interessantes Gespräch zwischen den beiden statt. (Ruth 2,18-23) Der letzte Satz „Und dann blieb sie bei ihrer Schwiegermutter“ zeugt davon, dass Ruth sich zu Hause fühlte. **Geborgenheit, Schutz und Sicherheit klingt hier heraus.** Spürt meine Schwiegertochter das auch bei mir?

In Kapitel 3, 1b lesen wir: „*Meine Tochter, ich will dir eine Ruhestatt suchen, dass dir's wohl gehe.*“ Es geht hier wiederum um das absolute Wohl von Ruth. Dass in so einem Umgangston eine gute Beziehung gedeihen kann, ist einleuchtend. Und je mehr wir uns in diese Beziehung von Rut und Noomi hineinversetzen, umso mehr verstehen wir auch die Wichtigkeit einer guten Beziehung wegen der Generationenfolge, die nach uns kommt.

Als Ruth dann später den Boas heiratet und ihr erstes Kind bekommt, sagen die Nachbarinnen zu Noomi: „*Deine Schwiegertoch-*

ter, die dich geliebt hat, hat ihn geboren, die dir mehr wert ist als sieben Söhne“. Hier wird nochmal die tiefe, gegenseitige Liebe von Noomi und Ruth bestätigt.

Ich glaube, es ist kein Zufall, dass diese spannende Frauengeschichte in der Bibel steht. Gott zeigt uns dadurch, dass es möglich ist, dass das oft so negativ dargestellte Bild von Schwiegermutter-Schwiegertochter nicht die Norm sein muss. Die wohlbekannte Redewendung von der bösen Schwiegermutter muss uns nicht beeinflussen. Sicher gibt es auch ganz viele sehr gute Schwiegermütter. Leider werden die nicht so erwähnt. Ich bin eine Schwiegermutter von vier Schwiegertöchtern. Mir ist eine gute, harmonische Beziehung mit ihnen sehr wichtig. Sie sind anders, sie kommen aus anderen Heimen, sie und ich sind unterschiedliche Charaktere und Temperamente usw. Aber das alles überwindet die Liebe; und besonders auch, weil ich meine Söhne liebe, liebe ich auch die, die sie lieben und für die sie sich entschieden haben. Und noch eines bei Noomi, Ruth war eine Frau aus fremder Kultur. Das spielt bei Noomi offensichtlich keine Rolle. Sie akzeptiert Ruth wie eine eigene Tochter.

Wenn man sich als Schwiegermutter etwas besser einschätzen möchte, könnte man einmal folgende **Fragen an die Schwiegertochter** weiterreichen und sie bitten, sie ehrlich zu beantworten. Und wenn sie möchte, kann sie die Antworten auch der Schwiegermutter zu lesen geben. Das könnte dazu führen, dass beide sich darüber austauschen und einen posi-



tiven Veränderungsprozess einleiten, falls es nötig ist. Hier nun die Fragen:

1. Wie siehst du deine Beziehung zu deiner Schwiegermutter?
2. Was tut dir gut?
3. Was wünschst du dir anders?
4. Wie beeinflusst deine Schwiegermutter deine Ehe?

Hier noch einige **Tipps**, die aus einem älteren „Menno informiert“ entnommen sind.

Zehn Gebote für Schwiegermütter

1. Achte deine Schwiegertochter. Sie ist, wie du, ein wichtiges Glied in der Kette der Generationen.
2. Versuche, deine Schwiegertochter zu lieben, wie deine eigenen Kinder.
3. Tu ihr nie bewusst weh, unbewusst geschieht es oft genug.
4. Mache ihr auch mal eine kleine Freude, sei es mit einem lieben Wort oder mit einer kleinen Gabe, die gar nicht viel zu kosten braucht.
5. Du hast kein Recht, deine Schwiegertochter in irgendeiner Weise zu kontrollieren.
6. Steh deiner Schwiegertochter zur Seite, wenn sie Kummer hat oder wenn ihr die Arbeit schwer fällt.
7. Lass ihr all das zukommen, was du entbehrt hast, als du Schwiegertochter warst.
8. Versuch immer wieder, mit ihr ins Gespräch zu kommen,

aber sei nicht neugierig. Du brauchst nicht alles zu wissen.

9. Gib ihr nur dann einen guten Rat, wenn sie dich darum bittet, sonst brauchst du sie nicht zu belehren. Hindere die junge Familie nicht an ihrer Entfaltung.

10. Werde nicht eifersüchtig, wenn dein Sohn seine Frau mehr liebt als seine Mutter.

Zehn Gebote für Schwiegertöchter

1. Komm deiner Schwiegermutter offen entgegen, ohne Angst und ohne Überheblichkeit.
2. Vergiss nie, dass sie die Mutter deines Mannes ist, auch wenn sie dir fremd und nicht sehr sympathisch ist.
3. Sei nicht zu stolz, sie um etwas zu bitten, und vergiss niemals, dich zu bedanken.
4. Nimm die Hilfe deiner Schwiegermutter nie als etwas Selbstverständliches an, sondern als ein Geschenk.
5. Mach ihr auch mal eine kleine Freude, sei es mit einem lieben Wort oder mit einer kleinen Gabe, die nicht viel zu kosten braucht.
6. Suche ihre guten Seiten und übersieh und überhöre die weniger guten.
7. Sprich oft mit deiner Schwiegermutter über alle möglichen Dinge, auch über das, womit sie dir weh tut.

8. Erziehe deine Kinder so, dass sie ihre Großmutter lieb haben.

9. Ziehe nur in dasselbe Haus, wenn es gar keine andere Lösung gibt.

10. Gönn ihr, dass ihr Sohn sie lieb hat. Du erwartest es später von deinem Sohn ebenfalls.

Ich wünsche allen Schwiegermüttern und Schwiegertöchtern Mut und viel Liebe, eine harmonische, positive Beziehung aufzubauen.

1. Korinther 13,4-7 ist das beste Rezept für diese Liebe. Nach der Basisbibel:
„Die LIEBE ist geduldig. Gütig ist sie, die Liebe. Die Liebe ereifert sich nicht. Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf. Sie ist nicht taktlos. Sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie ist nicht reizbar. Sie trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht. Aber sie freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Sie erträgt alles. Sie hofft alles. Sie hält allem stand.“

*Trudy Friesen
Ebenfeld / Kolonie Menno*



Gemüseanbau

Johan Giesbrecht

Anfang

Wie hast du mit deinem Unternehmen angefangen? Wie bist du auf die Idee gekommen?

Die Idee kam daher, dass man in der Umgebung selten frisches Gemüse kaufen konnte. Man konnte nicht immer mit frischem Gemüse kochen oder einen frischen Salat essen. Dann kam das Angebot von einer Firma aus Ciudad del Este, die Gewächshäuser anbietet, wo man den sogenannten „Hidropónico“ einbaut, womit die Pflanzen ihre Nährstoffe durch das Wasser bekommen. Später haben wir noch erweitert und im Boden auch noch mehr verschiedene Gemüsearten angepflanzt.

Herausforderungen

Welches waren Herausforderungen beim Start des Unternehmens und welches sind bis heute Herausforderungen im Geschäft?

Eine von den Herausforderungen war, dieses Hydroponik-System kennen zu lernen, und dann einen Markt für das Gemüse zu finden, da wir eine kleine Gesellschaft sind und die Lieferungen hier limitiert sind. Die Bewältigung von Krankheiten im Boden und in der Luft kommen noch dazu und dass man sich für die Krankheiten wenig professionellen Rat einholen kann, der nicht überteuert ist und nicht zu viele chemische Produkte empfiehlt.

Vorstellung der Zukunft

Welches sind deine Vorstellungen für die Zukunft? Welche Kundschaft hast du im Auge?

Unser Ziel ist es, das ganze Jahr über verschiedene Arten von Gemüse zu haben und diese auch in die Umgebung außerhalb von Friesland zu liefern.

Entwicklung

Was möchtest du erreichen?

Erreichen wollen wir Produkte, die so natürlich wie möglich behandelt werden, ohne chemische Produkte oder Dünger.



Was zeichnet dein Unternehmen bzw. dein Geschäft besonders aus?

Im Hydroponik-System haben wir das ganze Jahr hindurch Salate, die im Gewächshaus vor Kälte, Hitze und Ungeziefer geschützt sind. Diese Salate halten sich auch länger im Haus (oder Kühlschrank), da man die Pflanze mit den Wurzeln nur ins Wasser zu stellen braucht.

Hast du vor, in den nächsten Jahren zu expandieren?

Mit der Zeit wollen wir noch mehr Bodenfläche vorbereiten und aufarbeiten, um noch mehr verschiedene Arten von Gemüse und größere Mengen anpflanzen zu können.

Einladung zur "Corre-Caminata y Pedaleada Solidaria" 2017

WANN

Samstag, 13. Mai 2017
Ab 14 Uhr
(vor dem Supermarkt der CAF)

ALTER

Ab 12 Jahre darf man sich am Marathon beteiligen.

ANMELDUNG

Bei Frau Lieselotte Martens, Postamt, ab dem 2. Mai.

KATEGORIEN

Die Kategorien sind Gehen, Laufen und Fahrradfahren.

T-SHIRTS

Wenn man sein Correcaminata-T-Shirt vom vorigen Jahr mitbringt, beträgt die Teilnahmegebühr 50.000 Gs. Wer ein neues T-Shirt haben möchte, wird gebeten, 70.000 Gs. einzuzahlen.

SPEZIELLES ANGEBOT

Personen jeglichen Alters sind eingeladen, auf ihren Skateboards, Rollschuhen, Inlinern, Roller, RipStiks usw. zwischen 14 und 15 Uhr auf den Asphalt vor dem Supermarkt herumzuschlendern

UNSER MOTTO

Wir helfen anderen,
aus Dankbarkeit,
weil es uns gut geht.



START DES EVENTS

Die Einschreibungen vor Ort und Vorbereitungen beginnen um 14 Uhr und der erste Lauf startet um 15 Uhr.

Die Abfahrt und Ankunft sind vor dem Supermarkt der Kooperative Friesland.

PREMIERUNG

Premien erhalten die Personen, die als erstes ans Ziel gelangen, und die Familie, die mit den meisten Teilnehmern vertreten ist, zum Beispiel mit Opa und Oma, Kindern und Großkindern.



Spendenaktion für "Programa Manos Extendidas"

Ausstellung - Jubiläumsfeierlichkeiten

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten Ende November wird auch eine Ausstellung vorbereitet. Friesländer, die ihre Produkte verkaufen oder ihre Arbeit vorstellen möchten, dürfen sich daran beteiligen. Anmeldungen werden bis zum 31. Juli 2017 von Maruline Janzen oder Christa Wiens entgegengenommen. Die Ausstellung wird am Freitag (24.11) und Samstag (25.11) geöffnet sein und soll auf dem Gelände des Deportivo Estrella und dem Jugendhaus durchgeführt werden.

Michaela Bergen
Jubiläumskomitee

Auf gut Deutsch

- Falsch:** Ich bedauere, ob viele Leute zu dem Programm kommen werden.
- Richtig:** Ich bezweifle, ob viele Leute zu dem Programm kommen werden.
- Falsch:** Ich gehe mit die Kinder noch zum Supermarkt.
- Richtig:** Ich gehe mit den Kindern noch zum Supermarkt.
- Falsch:** Uhr wie viel ist es? Es ist Uhr 3.
- Richtig:** Wie viel Uhr ist es? Es ist 3 Uhr.
- Richtig:** Ich freue mich auf (wenn es in der Zukunft liegt).
- Richtig:** Ich freue mich über (wenn es schon da ist).



Jahresbericht 2016 der ACOMEPA

Asociación de Colonias Mennonitas del Paraguay

Einführung:

Die für ACOMEPA formulierte Mission: „ACOMEPA bietet Dienstleistungen an, die zum Wohl und zur nachhaltigen Entwicklung der mennonitischen Gemeinschaften und ihres Umfeldes in Paraguay dienen. Sie repräsentiert die Mennonitenkolonien auf nationaler und internationaler Ebene...“ ist für uns als Mennoniten und besonders für uns als führende Personen der unter ACOMEPA funktionierenden Institutionen eine besondere Herausforderung. Wir sind nicht mehr die Stillen im Land. Durch die starke Beteiligung in den nationalen und internationalen Märkten, durch die verschiedenen schulischen Institutionen wie CFHN, CFP und IfL werden diese durch die Kompetenzfähigkeit, das gute Niveau und durch Beziehungen zum MEC und MAG auch auf nationaler Ebene bekannt. In manchen sozialen Situationen sind wir gefragt zu vermitteln oder auch persönlich Stellung zu beziehen. Wir sind nicht mehr die in uns geschlossene Gruppe wie wir sie vor einigen Jahrzehnten noch waren, sondern wir sind Teil der Landesbevölkerung Paraguays. Unsere älteste und erste mennonitische Kolonie Südamerikas, nämlich die Kolonie Menno, feiert in diesem Jahr ihr 90-jähriges Bestehen. Von hier aus unsere Gratulation und unsere Anerkennung

für den erzielten Fortschritt und das auf geistlicher, geistiger, sozialer und wirtschaftlicher Ebene.

Zur Landessituation:

Die vorhergesehene Jahresinflation 2016 von +- 4,5% konnte letztendlich auf 3,9% gehalten werden. Somit bleibt 2016 auch wieder ein Jahr mit einer niedrigen Inflationsrate. Laut der Zentralbank schloss 2016 mit einem Wirtschaftswachstum von 4% ab und für 2017 geht man von 3,8% aus. Risiko bleibt die Trockenheit für die Landwirtschaft und die schwache Entwicklung unserer zwei großen Nachbarländer.

Staatspräsident Horacio Cartes hat in der Abgeordnetenversammlung die Unterstützung einiger seiner Parteimitglieder verloren. Hauptursache ist die Tatsache, dass die Abgeordneten angeblich unter Druck gesetzt wurden, um eine sofortige Wiederwahl des Landespräsidenten zu unterstützen, was die Verfassung ausdrücklich verbietet. Seit dem letzten großen Parteitreffen 2016 setzt Präsident Cartes auf die Sympathie der Massen und versucht ein Klima zu schaffen, in dem das Parlament geneigt sein könnte, eine Verfassungsänderung zuzustimmen, die eine Wiederwahl ermöglichen würde.

Laut einem zum Jahreschluss entworfenen Gesetz, sollen die Angestellten der öffentlichen Verwaltung zum 1. Juli 2017 eine Gehaltserhöhung erhalten. Ziel ist es, die in der Vergangenheit angesammelte Inflation auszugleichen.

Informationen aus der Arbeit des CSEM:

„Defensor del Pueblo“: Der für uns altbekannte „Defensor del Pueblo“, Manuel Páez Monges, hielt die Position seines Amtes seit dem Jahr 2001 inne. Páez Monges war der erste „Defensor del Pueblo“ seit der Posten in der neuen Landesverfassung 1992 ins Leben gerufen wurde.

Nach Jahren Tauziehen ernannte der Kongress Anfang November 2016 den Ersatz für Páez Monges, und Miguel Angel Godoy Servín wurde als neuer „Defensor del Pueblo“ ernannt.

Die Defensoría del Pueblo ist eine staatliche Institution, mit der wir von ACOMEPA viel zusammenarbeiten. Sie ist die Institution, die die Anträge unserer 18-jährigen Männer, die ihre Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen beantragen, entgegennimmt, bearbeitet und uns letztendlich die Bescheinigungen aushändigt.

Im Jahr 2016 haben 327 junge Männer über unser Büro die Anerkennung als „Objetores de Conciencia“ (OdC – Kriegsdienstverweigerer) beantragt, wobei nur 37% aus ACOMEPA-Mitgliedskolonien und die restlichen 63% aus anderen Kolonien kamen. Bis zum Jahreschluss konnte nur ein geringer Teil der Bescheinigungen ausgehändigt werden.

Sitzungen / Tagungen der CSEM:

Die Oberschulzen trafen sich während des Jahres zu sechs regulären CSEM-Sitzungen. Zusätzlich fanden die ordentliche Generalversammlung sowie einige Extrasitzungen statt. Im letzten Jahr fanden viele Gesprächsrunden mit leitenden Personen aus den Nicht-ACOMEPA-Mitgliedskolonien statt. Die Tatsache, dass zwei plattdeutschsprechende Personen aus den Kolonien als Entführungsoffer von der EPP gehalten werden, bringt viel Unsicherheit, hemmt die Investitionsfreudigkeit der Leute und verdunkelt die Zukunftsperspektive.

Die diesjährige **Kooperativtagung** fand am 28. Oktober im Hörsaal der Berufsschule in Loma Plata statt. Es war praktisch ein Orientierungstag, welcher nach mehrjähriger Unterbrechung in Zusammenarbeit zwischen ACOMEPA und dem Gemeindeforum organisiert wurde. Eingeladen wa-

ren die Gemeindeforum der im Gemeindeforum zusammengekommenen Mennonitengemeinden aus Paraguay, sowie die Verwaltungsräte und Betriebsleiter der Kooperativen und Asociaciones Civiles von ACOMEPA. Etwa 165 Personen nahmen an der Tagung teil. Das Tagesthema stand unter dem Motto: „Unsere Verantwortung in Bezug auf Steuern, Abgaben und freiwillige Spenden als Staatsbürger, Mitglieder einer Koloniesgemeinschaft und Gemeindeglieder“. Es gab drei Vorträge zu dem Thema mit anschließenden Arbeitsgemeinschaften. Das Ziel, welches verfolgt wurde, war: Durch Vorträge und Austausch einen Überblick über die verpflichtenden und freiwilligen Abgaben im Kontext der mennonitischen Kolonien zu verschaffen; die Problematik und Folgen der zunehmenden Steuer- bzw. Abgabenlast zu analysieren; gemeinsam nach Wegen zu suchen, um uns diesen veränderten Situationen in kreativer und motivierender Weise zu stellen und wichtige Schlussfolgerungen aus diesem Themenbereich zu ziehen.

In diesem Zusammenhang will ich auch die **Feier der 35 Jahre Dualausbildung** des CFP erwähnen, wo verschiedene Vertreter der Mitgliedskolonien von ACOMEPA zugegen waren. Unter anderem auch Wolfgang Kupferschmid aus Bayern, der über die Entwicklung der Dualausbildung im CFP eine Chro-

nik verfasst hat und diese bei derselben Gelegenheit präsentierte. Von hier aus unsere Anerkennung für dieses Fest und viel Weisheit, Erkenntnis und Mut diese Ausbildungsinstitution entsprechend der Anforderungen der Zeit weiter zu entwickeln und zu fördern. Bezüglich der **Dokumentenbeschaffung**, wo ACOMEPA als Vermittler dasteht, läuft praktisch jedes Jahr dieselbe Arbeit, mal etwas mehr und ein anderes Mal etwas weniger. In dieser Abteilung, in der wöchentlich Anträge für die Beschaffung von Migrations- und Identifikationsdokumenten eingehen, sind wir darum bemüht, die Antragsteller entsprechend zu bedienen.

Bücher von Gerhard Ratzlaff:

Der Buchautor, Gerhard Ratzlaff aus Asunción, hat in der Vergangenheit für ACOMEPA bereits mehrere Bücher geschrieben. Herr Ratzlaff hat ACOMEPA das Angebot gemacht, den Entwurf eines seiner weiteren Bücher ACOMEPA zur Verfügung zu stellen. Sein neues Buch trägt den Titel: „Die mennonitischen Privilegien: Gipfelpunkt in Paraguay“. Ratzlaff's Entscheidung, den Buchentwurf ACOMEPA als Schenkung anzubieten, begründet er hauptsächlich auf zwei Tatsachen: Einmal sieht er sich gesundheitlich nicht mehr im Stande, das Buch vollends zu beenden, und zweitens aus Dankbarkeit für die langjährige gute Zusammenarbeit mit dem Oberschulzenrat, spricht ACOMEPA. Das neue Buch ist noch ein Entwurf, es muss also noch korrigiert und durchgesehen werden, bevor es in Druck gegeben werden kann.

Mediation 2016 (verfasst von Gerhard Penner – Koordinator) In den Kolonien Menno, Fernheim, Neuland, Volendam, Friesland, Sommerfeld und Bergthal sind im Jahr 2016 manche Mediationen durchgeführt worden, die zur Lösung oder auch Vorbeugung von Konflikten geführt haben. Es gab formelle, so wie auch informelle Mediationen. Die formellen Mediationen sind Gespräche, die dokumentarisch festgehalten werden. Viele davon werden zum Richter für eine „homologación“ weitergeleitet.

In diesem Jahr fand wieder der Aktualisierungskursus statt. Er wurde auf zwei Stellen gebracht. In Campo 9 für die Personen aus Ostparaguay und in Filadelfia für die Personen im Chaco.

Es wurden zwei Hauptthemen präsentiert: Eines war über Programme der Mediation, die vom obersten Gericht geboten werden. Ähnlich wie in andern Ländern, besonders in Argentinien, ist es der Justiz darum gelegen, dass die Personen, bevor sie zum Gericht kommen, ihre Zwistigkeiten persönlich oder über Mediation klären. Im Jahr 2010 besuchten wir diese Abteilung. Es waren kleine Räume, wo die Mediation damals geführt wurde. Sie hatten damals nur einige Mediationen pro Woche. Heute verfügen sie über vier geräumige Zimmer und haben durchschnittlich zwischen 9 – 13 Mediationen am Tag. Zudem haben sie auch das Pro-

gramm der „Justicia Restaurativa“, also Wiederherstellung der Gerechtigkeit, für Minderjährige eingeführt. Dort werden auf Wunsch des Täters und mit Einwilligung des Opfers, Gespräche zwischen Täter und Opfer geführt. Ganz rührende Erlebnisse wurden da mitgeteilt. Zum andern beinhaltet der Kursus eine Einführung in das Programm: „Sistema Nacional de Facilitadores Judiciales“ (SNFJ). Dieses Programm bezieht sich auf Helfer für den Friedensrichter. Dieses Programm wurde Ende der 90er Jahre von der OEA (Organización de Estados Americanos) gegründet. In Paraguay wurde ein Projekt der Zusammenarbeit mit der OEA im Jahr 2007 unterzeichnet. Das Programm beabsichtigt eine Früherkennung und rechtliche Stellungnahme mit Konflikten zu fördern. Die Facilitadores Judiciales (FJ) sind akkreditierte Personen einer bestimmten Ortschaft, die dem/der Friedensrichter/in unterstellt sind. Sie sind befugt, Konflikte „im Kleinen“ zu lösen. Falls jemand einen Konflikt hat, kann man sich an einen FJ wenden. Dieser muss versuchen den Konflikt „gerecht“ zu lösen. Falls er/sie es nicht kann, muss die Angelegenheit an den Friedensrichter weiter geleitet werden. In dem Fall übernimmt der Friedensrichter die Angelegenheit. Falls der/die Friedensrichter/in diese Angelegenheit auch nicht klären kann, wird diese Ange-

legenheit an das Gericht weiter geleitet. Hier entscheidet der/die Richter/in, ob diese Angelegenheit zuerst an die Mediation geschickt wird, oder ob es einen Gerichtsfall gibt.

Mit dem Schwur/Versprechen von 50 neuen FJ in Filadelfia, am Donnerstag den 3. November 2016, wo auch Personen aus den verschiedenen Siedlungen teilnahmen, ist dieses Programm nun in allen Departamenten des Landes eingeführt worden. Damit sind im Land jetzt etwas mehr als 3.000 FJ registriert worden.

Wie der Minister, Miguel Oscar Bajac in seiner Rede erklärte, hatte er nach seinem Besuch in Nicaragua 2006, dieses System hier in Paraguay eingeführt. Er war von dem, was er dort gesehen hatte, so überzeugt, dass er auch den Ministerrat davon überzeugen können. Ein FJ ist ein Bindeglied zwischen den einzelnen Personen und der Justiz und hilft, besonders weniger Bemittelten, einen Zugang zu einer entsprechenden Konfliktlösung zu erlangen. Es ist dem Minister, der eine enge Beziehung auch zu den evangelischen Gemeinden hat, darum zu tun, dass man allen Bürgern des Landes den Zugang zur Justiz gewährt, denn „Gerechtigkeit erhöht ein Volk“ wie er sagte und in diesem Sinne wünschte er den neuen FJ viel Mut diese Arbeiten auszuführen.

Es gibt auch manche formelle wie auch informelle Treffen der Mediatoren in den jeweiligen Kolonien. Immer mehr Beachtung finden die sogenannten ‘Diálogos comunitarios’ der verschiedenen Kulturen und Institutionen. Dies ist als Ansatz einer präventiven Mediation anzusehen, weil potentielle Konflikte von den Betroffenen angesprochen und gemeinsam nach Lösungsansätzen gesucht werden, noch bevor die besagten Konflikte eskalieren und die transkulturellen Beziehungen stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Es gibt einen konkreten Antrag von der ASCIM, die Mediation auch in den Indiansiedlungen einzuführen. In einer Kolonie wurde die „Mediación Escolar“ eingeführt. Ein weiterer Antrag von einer spanischsprachigen Schule liegt vor, dieses Programm auch in ihrer Schule einzuführen.

ACOMEPA als Miteigentümer der UEP (Universidad Evangélica del Paraguay):

ACOMEPA als Miteigentümer der UEP hat in den Herren Cornelius Neufeld aus Fernheim und Jerry Sawatzky aus Menno ihre stimmberechtigten zwei Vertreter im Vorstand (Junta directiva). Herr Edgar Neufeld vertritt ACOMEPA im Universitätsrat (Consejo Universitario) von der Filial Chaco und als Rektor ist Herr Alfred Neufeld zuständig.

Schluss:

Nach 13 Jahren gebe ich Ende Juli 2017 mein Amt als Geschäftsführer von ACOMEPA ab. Beim Antritt damals war mir bewusst, dass die Übernahme dieser Arbeit eine besondere Herausforderung sein würde und ich nicht nur in kolonialen Angelegenheiten mitmischen würde, sondern auch in vielen, manchmal auch unangenehmen, politischen Angelegenheiten. Es gab viel Schönes und ich habe viel Lehrreiches erfahren dürfen. Es gab aber auch schwere Entscheidungen zu treffen.

Immer war ich darum bestrebt, zusammen mit dem ACOMEPA-Rat der für ACOMEPA gestellten Philosophie gerecht zu werden: *„Der Zusammenschluss mennonitischer Gemeinschaften in Paraguay, ACOMEPA, arbeitet effizient, solidarisch und nachhaltig, pflegt eine offene und ehrliche Kommunikation und Zusammenarbeit und vertritt die gemeinsamen Interessen der Mitglieder im In- und Ausland, wobei die mennonitischen und biblischen Werte gewahrt werden.“*

Den Rückhalt und die volle Unterstützung meiner Vorgesetzten, welches ja die Oberschulzen sind, hab ich immer gespürt und praktisch erfahren. In diesen Jahren habe ich die Möglichkeit gehabt, mit 16 Oberschulzen zusammenzuarbeiten. Dies sehe ich als ein Vorrecht. In dieser

Zeit durfte ich in meiner Persönlichkeit wachsen und die Arbeit hat mir viel Erfüllung gebracht. Durch diese Arbeit habe ich viel intensiver die Vielfältigkeit sowie die internen Verschiedenheiten unserer Koloniesysteme und Vorgehensweisen beobachten und miterleben können.

Damals, vor 13 Jahren, war es mir eine Ehre, als der damalige leitende Oberschulze, Heinrich Dyck, mir das Angebot machte, in ACOMEPA zu arbeiten. Für mich ganz Neu-Land, etwas zurückhaltend, aber mit viel Interesse und neuen Herausforderungen ging ich an die Arbeit.

Auf interkolonialer Ebene bleibt es ein ständiges Lernen, respektvoll und demokratisch zusammenzuarbeiten.

Ich bin dankbar für den positiven Einsatz meiner Mitarbeiter und ich will ihre Arbeit anerkennen. Ohne diesen aktiven positiven Einsatz hätten manche Arbeitsergebnisse nicht erzielt werden können.

Werte Oberschulzen, ich bedanke mich für die Möglichkeit in ACOMEPA arbeiten zu dürfen, für euer Vertrauen und die Unterstützung in den verschiedenen Situationen. Ich schau dankbaren Herzens auf die verflossenen 13 Jahre zurück. Die Arbeit in ACOMEPA ist vielseitig und bereichernd. Unserem himmlischen Vater danke ich für Bewahrung auf all den Reisen und für die Gesundheit.

*Berthold Penner F.
Geschäftsführer der ACOMEPA*

Jahresbericht vom Sanatorio Eirene und SMSM vom Jahre 2016

Hein T. Friesen - Direktor

Einleitende Gedanken:

Eirene und SMSM haben die Aufgabe, sowohl heilend als auch vorbeugend zu wirken. Das bedeutet, dass wir uns in verschiedenen Formen besonders für die Trägergemeinschaften einsetzen. Dazu sind wir in ständigem Kontakt mit Gemeinden, Schulen, Gesundheitswesen und Sozialdiensten.

Einiges über die Außendienste von Eirene

1. Einsätze in den mennonitischen Gemeinschaften

Von der therapeutischen Abteilung vom S. Eirene aus haben wir fünf Einsätze in Sommerfeld, Luz y Vida und Bergthal gemacht. Dabei geht es um Vorträge, Sprechstunden und Beratungsarbeit, wo wir in engem Kontakt mit dem Sozialkomitee und den zuständigen Personen dieser Kolonien stehen. Auch haben wir die Einsätze in Volendam und Friesland etwas gestärkt.



In unserem Betrieb werden jetzt die Kinder mit Entwicklungs- und Sprachproblemen verstärkt wahrgenommen. Dazu haben wir eine Ergotherapeutin und (ab 2017) auch eine Logopädin (Hilfestellung für Sprachentwicklung) angestellt. Sie bringen sich an dieser Stelle sehr gut für Heime und Schulen ein.

Dr. Schaefer ist viermal zum Einsatz in den ostparaguayischen mennonitischen Gemeinschaften gewesen. Seine Besuche gelten Volendam, Friesland, Sommerfeld, Luz y Vida und Bergthal. An einem halben Tag pro Woche war er auch im Hospital von Filadelfia. Herr Walter Neufeld war auch für die Beratungsarbeit zwei halbe Tage im Monat in Neuland.

2. Kontakte mit den Sozialarbeitern der Kolonien

Weil die lokalen Sozialdienste in den Gemeinschaften für viele Notsituationen zuständig sind, arbeiten wir in vielen Fällen eng mit ihnen zusammen. Vom S. Eirene aus sind wir in ständigem Kontakt mit ihnen. In manchen Fällen ist es so, dass sie die Patienten zu uns bringen oder schicken und wir geben sie dann wieder an sie zurück. Im Chaco gestalten wir mit ihnen zusammen ein wöchentliches Radioprogramm für Ehe und Familie.

3. Kurse und Seminare

In den Fortbildungskursen schauen wir danach, dass möglichst viel Personal die Chance bekommt, sich weiterzubilden und dass dabei nach Fachwissen und nach persönlicher Ausgeglichenheit geschaut wird. Erstmals haben wir dem Personal von Eirene auch Seminare an Umgang mit Finanzen angeboten.

Für die Gemeinschaften ist die Weiterförderung, ICL (Institut für Christliche Lebens- und Eheberatung) in Paraguay zu institutionalisieren eine besondere Gelegenheit, mittelfristig und auch langfristig in den Gemeinschaften bessere Möglichkeiten in Seelsorgearbeit zu bieten.

4. SMSM-Komiteesitzungen

Jeden zweiten Monat hat das SMSM-Komitee sich zu regulären Sitzungen getroffen.

Einiges zu den internen Diensten vom Sanatorium Eirene

1. Stationäre Aufnahmen

Im letzten Jahr waren es 22 Dauerpatienten, die wir im Chacoheim betreut haben. Vor einem Jahr waren es 10, jetzt sind 16 Patienten, die hier betreut werden. Es wird langsam mehr und mehr eine Pflegestation, und zwar für die Personen, die

sonst wo nicht eine entsprechende Unterkunft bekommen. In manchen Fällen sind es die, die sehr unruhig und durcheinander sind.

Voriges Jahr haben wir 116 Personen im Waldhaus stationär betreut. Davon sind 15% aus nichtmennonitischen Gemeinschaften. Alles zusammen waren es 3.133 Internierungstage. Es gibt einen Durchschnitt von 27 Tagen pro Patient und 9 Patienten pro Tag. Die Ärzte haben mit diesen Patienten 817 Sprechstunden geführt und die Therapeuten 1.227.

In diesem Jahr hatten wir erstaunlich viele ältere Personen auch im Waldhaus, die ganz oder fast pflegebedürftig und psychotisch geworden waren. Wenn die dann sehr unruhig, unberechenbar und auch aggressiv sind, dann braucht es einen sehr intensiven Einsatz vom Personal. Manchmal mussten wir auch zusätzliches Personal einsetzen.

2. Externe Sprechstunden

Wir hatten einen Arzt vollzeitlich und zwei Ärztinnen teilszeitlich angestellt. In der seelsorgerlichen Beratungsarbeit waren im letzten Jahr acht Personen tätig und in der Ergotherapie eine. Insgesamt haben die Ärzte im letzten Jahr 1863 Sprechstunden geführt und die Therapeuten 2022. Alles zusammen sind es 3885 Sprechstunden, die mit

Personen von draußen geführt wurden. Die Ärzte haben in diesem Jahr 250 Personen zum ersten Mal gesehen und die Therapeuten 131.

Zu den Störungen der Patienten ist zu bemerken, dass die am häufigsten auftretenden Schwierigkeiten mit Mutlosigkeit, Ängstlichkeit und Beziehungsproblemen zu tun haben.

Personalführung

In der Personalführung sind wir dabei, uns selbst gründlich zu hinterfragen und zu sehen, wie wir den Einsatz optimieren können,

um die Kosten nicht mehr steigen zu lassen, oder auch mit weniger Kosten auszukommen. Manchmal ist es notwendig, dass einer für den andern einspringt, z. B. fasst ein Therapeut in der Krankenpflege mit an. So können wir im TEAM besser das Ziel erreichen. Dazu ist das Personal grundsätzlich sehr offen.



Besinnlicher Gedanke

In Ps. 147,3 heißt es: „Er heilt die gebrochenen Herzen und verbindet die offenen Wunden“. Gott heilt. Alle Heilung kommt von Gott. Er heilt Wunden, er heilt die Herzen, er heilt die Gefühle. Jesus war und ist Heilbringer. Jesus, als er auf Erden war, ging unter das Volk, er sah, er nahm wahr, er nahm ernst und er heilte. Er heilte und vergab auch Sünden. Er half Menschen im ganzheitlichen Sinne – Körper, Seele und Geist. Wir wollen und sollen auch heilend wirken. Unser Einfluss soll zum Heil anderer beitragen. Wo wir gehen, wo wir kommen, wir schauen uns um, wir sehen, wir nehmen die Not wahr, und wir tragen zur Heilung bei: durch ein freundliches Wort, durch einen Trost im Gespräch, durch Medizin, durch Zuspruch der Sündenvergebung, durch Mediation in Konfliktsituationen, durch Mediation in Ehe und Familie, durch Zuhören, durch beten und durch die Vermittlung der Botschaft Jesu Christi.

Somit erfüllen wir unsern Auftrag, im integralen Sinn dem Menschen in seiner Ganzheit zu helfen und damit die mentale Gesundheit in den Gemeinschaften zu fördern.

Die Dampfwalze

Stur, rücksichtslos und unsensibel für andere



Dampfwalzen verletzen die Gefühle anderer mit einer Selbstverständlichkeit und sind dabei ganz unschuldig. Sie poltern durchs Leben und walzen mit ihrem unsensiblen Naturell jeden platt, der ihnen über den Weg läuft. Es scheint so, dass

die meisten Dampfwalzen völlig von sich selbst eingenommen sind. Sie strahlen Macht, persönliche Autorität und Unabhängigkeit aus. Wenn etwas schief geht, drücken sie sich vor der Verantwortung und wälzen die Schuld auf andere ab. Um

sich selbst in einem besseren Licht stehen zu haben, benutzen sie oft andere Menschen. Dampfwalzen platzen oft mit der Sturheit eines Ochsens in eine friedliche Situation und sind versessen darauf, dass alles nach ihrer Nase laufen soll.

Wie kann man eine Dampfwalze verstehen?

Bei den meisten Dampfwalzen kann man davon ausgehen, dass sie in ihrer Vergangenheit eine unbewusste Verletzung erlebt haben. Die Konsequenz ist, dass sie eine dicke Schutzschicht aufbauen, die jede emotionale Empfänglichkeit erstickt. Durch ihre verletzende Art schützen sie sich vor eigenen Verletzungen. Dampfwalzen baggern sich einen Weg durchs Leben, um weiteren Verletzungen auszuweichen, und merken dabei gar nicht, welche Verletzungen sie anderen zufügen.

Wie kann man mit Dampfwalzen klarkommen?

Der Umgang mit Dampfwalzen verlangt Geschick, Stärke und Entschlossenheit. Dampfwalzen werden sich selten ändern, das Einzige, was man in der Beziehung mit ihnen ändern kann, ist wie man selbst damit umgeht.

Wer sein Argument lärmend und herrisch darlegt, zeigt, dass seine Begründung auf schwachen Füßen steht.
Michel de Montaigne

- *Stelle dich der Dampfwalze in dir selber.* Sei ehrlich mit dir selber: Hattest du nicht auch schon mal den Wunsch, alle gespielte Nettigkeit über Bord zu werfen und geradeheraus zu sagen, was du wirklich denkst? Wenn du dich damit identifizieren kannst, kannst du auch besser mit Dampfwalzen umgehen.

- *Entdecke die guten Seiten einer Dampfwalze.* Manchmal hat die krasse Art einer Dampfwalze auch etwas Gutes. Sie besitzen Entschlusskraft und sorgen dafür, dass unangenehme Dinge erledigt werden.

- *Vermeide jeglichen Machtkampf.* Das weitaus Schlimmste, was dir passieren kann, sich vor anderen auf einen Machtkampf mit einer Dampfwalze einzulassen. Direkte Konfrontation ist nicht empfehlenswert.

- *Gib Bestätigung.* Spende Dampfwalzen möglichst oft Anerkennung für Beiträge, die sie bringen. Bitte regelmäßig um eine Rückmeldung zu deiner Arbeit oder deinem Verhalten. So kann die Dampfwalze Dampf ablassen und versucht das vielleicht sogar mit einfühlsamen Worten zu machen.

- *Schlage Alternativen vor.* Wenn Dampfwalzen sich auf eine Idee versteifen, und du weißt, dass es nicht funktionieren kann, versuche nicht, sie sie auszureden, sondern schlage Alternativen vor.

- *Wenn du den Kürzeren ziehst, dann trag es mit Fassung.* Wenn du darauf bestehst, das letzte Wort zu haben, fordert das deinem Gegenüber nur noch mehr heraus und die unangenehme Situation zieht sich in die Länge.

- *Suche nach einer offenen Tür.* Trotz der harten Schale braucht die Dampfwalze deine Nähe. In Momenten der Niederlage widersteh der Versuchung, zu sagen: „Das hab ich doch gleich gesagt.“ Solch verletzliche Momente sind Türen, die zu einer freundlicheren und umsichtigeren Dampfwalze führen können.

Quelle:

Parrott, Les: „Einfach nervig – Vom Umgang mit schwierigen Menschen“. Schulte & Gerth Verlag. 3. Auflage 1999.

Die Redaktion

18. Februar 1939 – Anmerkung: Wo irgendwo, oder auch irgendwie in den Dörfern Wirtschaftshändel, oder auch Händel von Hofstellen durchgeführt worden sind, oder auch eingeleitet, so werden alle solche Händel, ob der Käufer auf seinem Hof viel oder wenig getan hat, bedingungslos für ungültig erklärt, somit diese den Richtlinien der Kolonie diesbezüglich nicht entsprechen. Solche Händel behalten nur dann ihre Gültigkeit, wenn sie gemäß der Richtlinien der Kolonie auf minimum ein Viertel Wirtschaft mit allen Pflichten und Rechten umgestellt werden und vom Landkomitee bestätigt sind.

Aus der NS-Zeit

31. März 1939 – Jugend nach Deutschland: Die Reise dahin ist durch die Deutsche Gesandtschaft geregelt, indem die Jugendlichen bis Buenos Aires auf persönliche Kosten fahren müssen. Wer fahren will muß sich bis Montag abends im Amt melden.

22. April 1939 – Bericht: Der Herr Oberschulze erstattet Bericht von den letzten Asuncioner Reisen und teilt mit, daß die Möglichkeit besteht, daß von unserer Kolonie junge Leute nach Deutschland gehen dürfen zur Arbeit auf dem Lande, um so die verschiedenartigen Wirtschaftszweige in Deutschland praktisch auf der Stelle zu erlernen. Die Sitzung heißt es gut.

25. Mai 1939 - Der Herr Oberschulze meldet, daß niemand glauben soll, daß wir bald zurück nach Europa gehen würden, sondern daß ein jeder arbeiten möchte, in einer Berechnung, daß wir in Paraguay auch zukünftig bleiben, um doch wirtschaftlich nicht stillzustehen, sondern bemüht zu sein im Einzelnen und so auch als Kolonie – ganzes – zu progressieren, um uns selbst, wie auch unsrem Gastlande doch zu Nutz zu sein.

....
Lehrer Friedrich Kliwer kommt Anfang Juni aus Deutschland hier in Asuncion an. Die Kolonie wünscht, wenn wir ihn bei dieser Gelegenheit zur Kolonie zu Gaste holen.

....
Bezüglich auf Protokoll Nr. 37 vom 22. April 1939 bespricht die Sitzung die Ausfahrt der Jugend auf Arbeit nach Deutschland nochmals. Die Sitzung beschließt, daß für weiter nur solche Personen fahren dürfen, welche vom Dorf und Kolonieamt zugelassen werden, indem zu Richtlinien muß maßgebend sein, daß die Wirtschaften nicht ruiniert werden, und auch nicht Schulden hinterbleiben.

Februar 1940 – Besuch von Fernheim: Herr Dr. Fritz Kliwer hat noch bei Herrn Oberschulzen H. Rempel einen Besuch mit Schülern der Centralschule gemeldet, wobei der Herr Oberschulze H. Rempel ihm das Abholen vom Hafen als Kolonie zugesagt hat. In Respektierung der Zusage des Herren Oberschulzen, wird diese Regelung von der Sitzung stehen gelassen, indem gleichzeitig einstimmig beschlossen wird, für die Zukunft, wie folgt: In Rechnung von Kolonieszechen dürfen nur solche Personen in Vertretung gesellschaftlicher Sachen und solche Prediger herangeholt werden, welche von den Kolonien oder auch Gemeinden einen Auftrag haben und somit von derselben geschickt worden sind.



Wer ist Friesländer in Friesland?

Sind es die Personen, die in Friesland leben? Oder die, die in der ACCF als Mitglieder figurieren sowie deren Kinder bis 18 Jahre? Oder sind es die, die Friesland im Herzen tragen, weil sie hier geboren sind, egal wo sie momentan leben? Sind Personen auch Friesländer, wenn sie hier eingetraget haben/leben und an der Kolonie mitbauen, mitdenken, mitgestalten und regelmäßig ihre Abgaben zahlen? Oder werden sie noch als „Ausländer“ (z. B. Chaqueños) behandelt? Das alles sind Fragen, die uns dabei helfen sollen, zu definieren, wer ein Friesländer ist.

So heißt es zum Beispiel in Wikipedia: „*Deutscher im Sinne des § 1 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) ist, „wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt“, die von der Bundesrepublik Deutschland verliehen wird.* Viele von uns zählen sich als Deutsche, obwohl sie selbst noch nie in Deutschland waren. Vielleicht sollten wir eine friesländische Koloniesangehörigkeit einführen – so könnten wir einfacher definieren, wer ein Friesländer ist, nämlich der, der diese Koloniesangehörigkeit besitzt.

Manchmal hat man den Eindruck, dass „auswärtige“ Personen gerne als Friesländer bezeichnet werden, wenn sie gute Arbeit für die Kolonie leisten. Machen diese Personen jedoch einen Fehler, so hört man oft: „*Dot es ji uck tjoin Friesländera*“ (Das ist ja auch kein Friesländer). Wir mögen es auch, wenn ein „Friesländer“ in einer anderen

Kolonie/anderes Land für seine Arbeit gelobt wird. Dann sagen wir mit Stolz: „*Der kommt ja auch aus Friesland*“. Oft sind diese Personen aber schon jahrelang ausgezogen (sind auch keine Mitglieder der ACCF) und lieben Friesland vielleicht nicht so, wie jemand, der hier momentan lebt und arbeitet.

Kommen wir zurück zu unserem Beispiel in Deutschland: „*Spätaussiedler, die nach dem 31. Juli 1999 eine Bescheinigung über die Spätaussiedlereigenschaft erhalten, erwerben mit der Aushändigung der Bescheinigung auch die deutsche Staatsangehörigkeit.*“ Könnten wir dann jemanden, der schon seit Jahren in Friesland lebt und arbeitet, die Kolonieszugehörigkeit zusprechen?

Beispiel: Wenn wir uns einmal das Infoteam anschauen, dann sehen wir, dass nur drei Personen gebürtige Friesländer sind und vier Personen hierher gezogen sind/oder eingetraget haben.

Daten

Immer wieder tauchte in den letzten Monaten die Frage auf, wie viele Menschen in Friesland wohnen. Eine gute Frage! In unserer Broschüre von 2012 heißt es: „*Heute wohnen in Friesland etwa 247 Familien, das sind 622 Einwohner*“.

Nun ist es so, dass es eine Liste der Mitglieder der ACCF gibt, in welcher man nachschauen könnte, wie viele Friesländer es gibt. Jedoch figurieren hier nicht die Kinder und auch einige Frauen sind nicht Mitglied. Außerdem leben viele von ihnen nicht in der Kolonie.

So haben wir uns als einige Mitarbeiter die Mühe gemacht, die Dörfer einmal in Gedanken von Haus zu Haus durchzugehen und die Personen, die da wohnen, zu zählen. Dabei sind wir zu folgendem Resultat gekommen: **640 Personen**. 640 Personen leben in der Kolonie Friesland. Dann gibt es noch 53 Studenten/Jugendliche, die auswärts studieren und/oder arbeiten.

Weiter gibt es noch viele Personen, die nicht mehr in Friesland leben und/oder arbeiten. Das sind die sogenannten Ex-Friesländer. Hier wird es schwierig. Denn einige leben schon 30 Jahre nicht mehr hier und andere haben noch nur gerade ihr Studium abgeschlossen und sind dabei ihre Zukunft zu definieren.

Zudem haben wir versucht, einige Daten für die Grafiken zusammenzustellen. Vorausschicken möchte ich, dass wir diese nur anhand unserer Dorfszählung zusammengestellt haben. Wir haben keine Titel oder sonstige Listen der ACCF oder vom Kataster benutzt. Deshalb werden die Daten für einige Personen irrelevant sein. Darstellen möchten wir das Lebensniveau der Kolonie am Puls der Zeit, nicht wie es in den Papieren steht.

Grafiken

Grafik 1: In der ersten Grafik sehen wir die verschiedenen Alterstufen in der Kolonie. Auffallend ist, dass die Spanne der 30- bis 50-Jährigen viel größer ist. Mutmachend die 0- bis 5-Jährigen. Friesland hat Hoffnung.

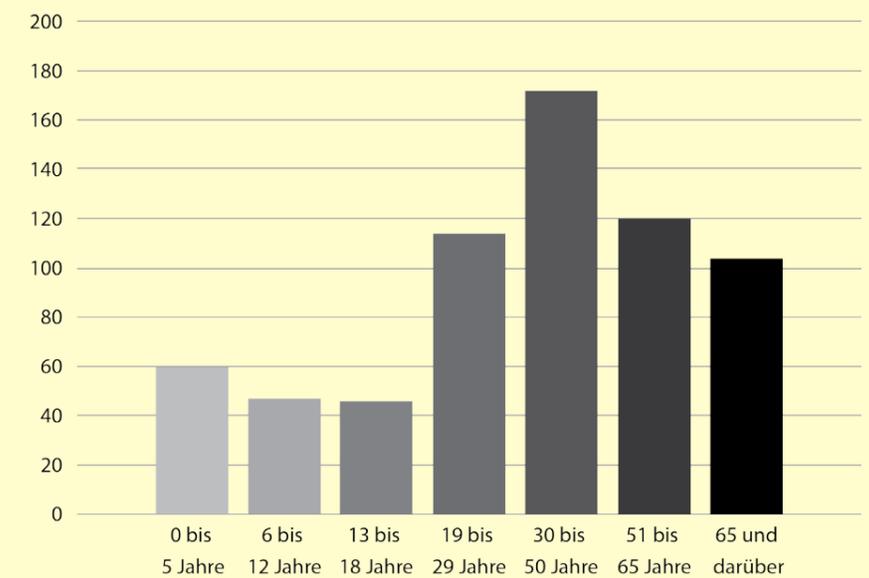
Grafik 2: In der 2. Grafik werden die Häuser/Wirtschaften pro Dorf angezeigt. Insgesamt gibt es 265 Anwesen. Die dunkelgrauen Balken repräsentieren die bewohnten Häuser in den jeweiligen Dörfern und die schwarzen die leerstehenden Immobilien. Wenn wir nun die Einwohnerzahl von 640 Personen durch die 265 Häuser teilen, wohnen durchschnittlich 2,4 Personen in einem Haus.

Grafik 3: In der 3. Grafik sehen wir die leerstehenden Immobilien. Von den 265 Häusern stehen 17 leer (dabei wurden nicht die Häuser mitgezählt, die in der Bauphase sind). Außerdem gibt es in Zentral 10 leere Grundstücke, die noch unbebaut sind, aber einen Eigentümer haben.

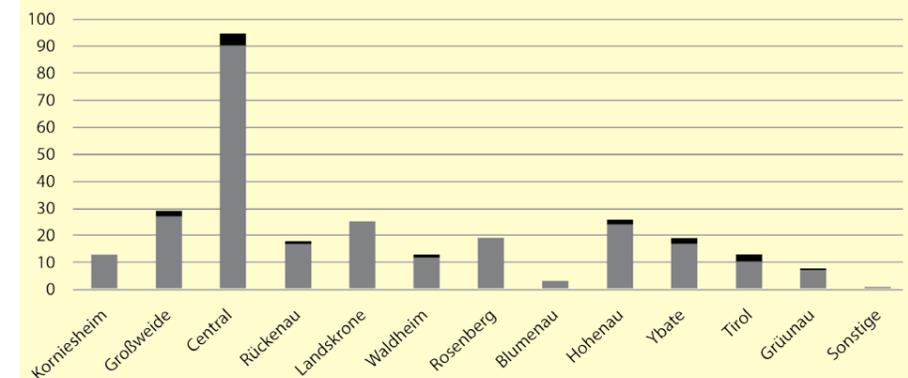
Zusammenfassung

Wir Friesländer haben das Privileg, in einer kleinen, feinen Gemeinschaft zu wohnen. Das Ambiente ist sehr familiär. Dies bringt viele Vorteile mit sich, z. B. wenn jemand durch schwere Krankheit oder Leid geht. Die andere Seite der Medaille ist manchmal aber auch ganz schön nervig. Man weiß zu viel vom anderen und mischt sich in das Privatleben der anderen ein. Die Privatsphäre ist quasi null. Wirtschaftlich gesehen, wohnen wir in Luxus. Wie viele Menschen auf der Welt können nur davon träumen, in so geräumige Häuser zu wohnen und so eine Menge an Garten um sich zu haben. Die beiden vorhergenannten Komponenten erzeugen einen enormen Gesellschaftsdruck und beeinflussen auch gewaltig unser Glaubensleben. Was für den einen ein Segen ist, kann für einen anderen ein Fluch sein.

Grafik 1 - FRIESLÄNDER



Grafik 2 - WIRTSCHAFTEN

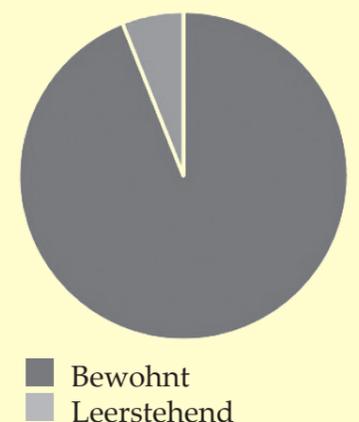


Fazit:

Ich bin eine 100% Friesländerin, die stolz auf ihre Kolonie ist und gerne hier lebt. Kleine Atempausen außerhalb der Kolonie bereichern das Leben und öffnen die Augen für das eigene Umfeld. Außerdem wird man durch Auslandsaufenthalte oder einem Studium in Asunción fremdenfreundlicher, da man selbst in diese Rolle fällt. Seien wir also großzügiger zu den „Status-Friesländern“ und freuen wir uns dazu, wenn Menschen gerne hier leben und arbeiten. **Friesland – Gemeinsam unterwegs!**

Michaela Bergen
Friesländerin :-)

Grafik 3 - HÄUSER





Expedition Danilo

Ab Mai startet in dem Fernsehkanal PARAGUAY TV eine neue Serie. Diese nennt sich *Expedición Danilo* und wird von Danilo Krause in abenteuerlicher Form moderiert und durchgeführt. Bei dieser Sendung geht es um wilde Tiere, die in der Natur unseres Landes leben. In der Sendung soll der Lebensraum dieser Tiere gezeigt und erklärt werden: Nahrung, Eigenschaften, Besonderheiten usw. Tiere, die in der Sendung vorkommen, sind Schlangen, Vögel, Fische, Insekten u. a. m.

Das Hauptziel der Sendung ist, den Bewohnern Paraguays die Tierwelt des Landes zu zeigen und wichtig zu machen. Besonders auch hervorzuheben, dass seltene Tiere geschützt werden sollen.

Die Sendezeiten sehen wie folgt aus:

Erste Ausstrahlung: Sonntag, 7. Mai um 19.30 Uhr (darauf folgend jeden Sonntag um 19.30 Uhr)

Wiederholungen: jeweils am Montag, 16 Uhr und Donnerstag 22 Uhr

Wir laden unsere Infoleser ein, den Fernseher einzuschalten.

Die Redaktion



Lebenslauf von Franz Fast

Am 14. Oktober 1949 wurde Franz als fünftes Kind von Franz und Anna Fast in der Kolonie Friesland geboren. Seine Geschwister waren Walter, Herman (er starb als Baby), Ernst, Hildegard und Edwin.

In den Jugendjahren bekehrte Franz sich bei einer Veranstaltung vom Janz Team. Er liebte seine Arbeit auf der Wirtschaft. Die Arbeit mit den Pferden und dem Vieh bereiteten ihm viel Freude. Diese Arbeit hat er über viele Jahre lang verantwortlich ausgeführt.

Franz lebte bis zum Jahre 2005 im Dorf Nr. 2 Großweide. Ca. 3 Jahre wohnte er bei der Familie Ernst Fast. Danach wurde er kurz im Hospital Tabea interniert. Im Mai 2008 wurde er dann zum Sanatorium Eirene gebracht. Am 14. Februar 2014 wurde sein Wohnort zum Altenheim Abendruh verlegt. Hier lebte er 3 Jahre.

Am 27. März 2017 wurde er im Hospital Tabea interniert. Er verstarb am 8. April 2017 nach langer Krankheit. Franz erreichte ein Alter von 67 Jahren und fast 6 Monaten.

Im Tode vorausgegangen sind ihm sein Bruder Herman, sein Vater Franz, sein Bruder Walter und seine Mutter Anna.

Ein Dankeschön an Prediger Helmut Penner, das Altenheim- und Krankenhauspersonal, die sich um Franz bemüht haben und alle, die ihn besucht haben.

Die Geschwister





Besser einfach – einfach besser

Empfehlung Nr. 4 – Weniger ist mehr

Denkst du manchmal mit Schrecken an deinen großen Hausstand?

Zwischendurch kaufen wir neue Kleidungsstücke, drücken die alten Klamotten im Schrank noch etwas zusammen und legen die Neuen dazu. Doch was haben wir im letzten Jahr wirklich noch getragen von der Wäsche?

Unsere Garderobe ist allerdings nur einer von vielen Bereichen, von dem wir uns schwer trennen können. Gerümpel ist einfach eine Realität in unserem Leben. Oder wer kennt es nicht? Alte Schrauben, Marmeladengläser, defekte Elektrogeräte, alte Handtücher ... Irgendwann wird man die Sachen noch verwenden können.

Eine wichtige Devise, den Haushalt einfacher und besser bewältigen zu können, lautet deshalb: Weniger ist mehr! Drei Vorteile erleben wir dadurch:

1. Zeit sparen:

- Ein entrümpeltes Zimmer ist schneller geputzt als ein mit tausend Kleinigkeiten vollgestopftes.

- Auch Gerümpel bestaubt und will abgestaubt werden. So stecken wir also viel Zeit und Energie in Objekte, die nicht wirklich zu unserer persönlichen Entwicklung beitragen.

- Gerümpel stiehlt Zeit. In einem entrümpelten Zimmer findet man eine Sache schnell, in einem vollgestopften nicht. „Etwas herausholen“ kann eine Sekundensache oder aber eine Zehnminutenangelegenheit sein.

- In einem Schrank, der gut sortiert und halb leer ist, finde ich schneller mein gewünschtes Kleidungsstück. So geht es auch mit Vorräten, Putzmittel, Schuhe usw.

2. Befreiter leben:

- In einem Zimmer, das zwar gemütlich, aber doch sparsam eingerichtet ist, fühlt man sich in der Regel wohler als in einem vollgestellten Zimmer.

- Oft bedeutet Gerümpel, dass wir entweder unsere Vergangenheit nicht loslassen können oder Aufgaben nicht erledigt haben. Die Verbindung von innerer und äußerer Aufräumtheit lässt sich erleben.

3. Geld sparen:

- Ob man es glaubt oder nicht, entrümpeln ist sogar geldsparend. Man gibt nämlich weniger Geld aus für Regale oder Vorratsräume, wenn man im Zweifelsfall lieber etwas wegwirft als noch mehr Wohnraum zur Aufbewahrung zu nutzen.

Ganz viele praktische Tipps, in welchen Bereichen man wie entrümpeln kann, gibt es in der nächsten Ausgabe auf unserer Haushaltsseite!

**Tipp Nr. 4:
Weniger ist mehr!**



Quelle: *Besser einfach – einfach besser. Das Haushalts-Survival-Buch. SCM Hänssler. – Zu kaufen im Buchhandel der Kolonie.*

Die Redaktion



Mann auf dem Standesamt: «Guten Tag! Ich möchte gerne meinen Namen ändern!»

Beamter: «Wie heißen Sie denn?»

Mann: «Brenz.»

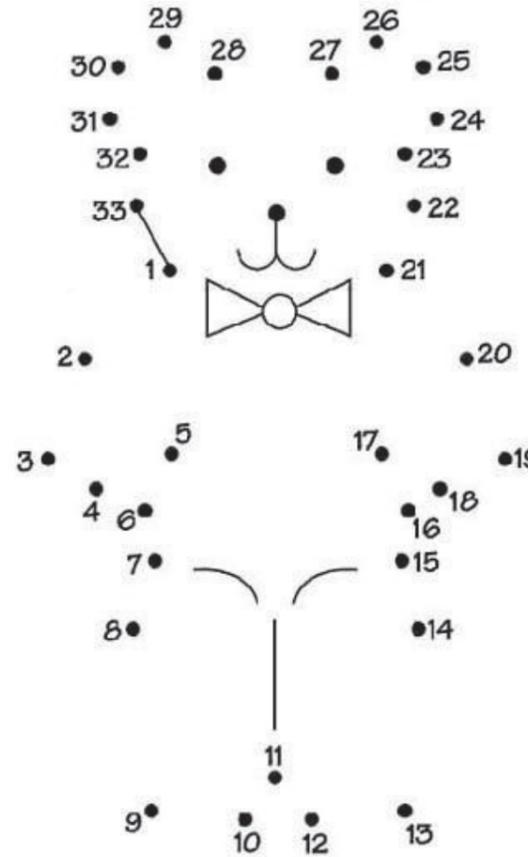
Beamter: «Aber das ist doch ein normaler Name.»

Mann: «Ja, schon, aber jedes Mal wenn ich telefoniere und mich mit 'Hier Brenz' melde, kommt die Feuerwehr!»

WITZ

Von Alicia und Carmen

Verbinde die Punkte in der richtigen Reihenfolge...



Wissenswertes über Braunbären!

Bären verfügen über einen sehr guten Geruchssinn. Im Bedarfsfall können sie sehr schnell laufen und Geschwindigkeiten von 50 km/h erreichen. Das mögliche Höchstalter von Tieren in freier Wildbahn wird auf 20 bis 30 Jahre geschätzt.

Die weiblichen Jungtiere bleiben gewöhnlich in der Nähe ihres Heimatreviers. Die weit umherstreifenden Bären sind fast immer junge Männchen.

Lösung des Buchstabensalates der Märzangabe...

D E R T Y U I O P A S D F G H J K L Z X
M E S S A C V B N M Q E B U S Q U E T S
R R A K I T I C T Y U I O P A S D F G H
J K L L Z X N N C V B N M Q W E N R T Y
Q W V U I O I P A S D F G H J K E L Z X
C V E B B N E M Q W T E R T Y U Y I O P
Q W S E R T S Y U I E P O A S D M F G H
H J K L Z X T C V B R N M Q W R A L B A
M N V B C X A M E S S I Z L K J R H G F
D S A P O I U Y T R T E W Q A S D F G H
G H J K L Z X C V E B N M M N H U H T
Q W E R T Y U I O P G L K J H G F D S A
L M P O K M A S C H E R A N O N J I U H
B V G Y T F C X D R N E S Z W A Q A Z W
S D F E R T B H Y J V H T D P I Q U E J
D G H T T T F D E R V H D H A G J T S G
D H E M Z R Q I Y F J L P C A Z I E Y I
O S E S U A R E Z Q R E S E T T H F S W
A F E H C S K V L G N F H F H F B F D Y



Johan Giesbrecht
Unternehmer Friesland